

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

N 40.

Donnerstag, den 7. April

1904.

**Öffentliche Sitzung**  
**des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg**  
Montag, den 11. April 1904, von nachmittags 3 Uhr an  
im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Schwarzenberg, den 30. März 1904.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Demmering.

Die Ratsprotokollanten, Herren

**Karl Willy Heins,  
Johannes Curt Herold und  
Oskar Hermann Fassmann** hier

sind zu **Ratshilfsexpedienten** ernannt worden.

Die Verpflichtung ist heute erfolgt.

Stadttrat Eibenstock, den 2. April 1904.

Hesse.

R.

Der Unteroffizier d. R.

**Herr Emil Georg Geyer aus Olbernhau**

ist heute als **Schutzmann** hiesiger Stadt verpflichtet und eingewiesen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 2. April 1904.

Hesse.

Müller.

Der Zeichner

**Herr Berthold Edmund Görner** hier

ist heute als **Bürger** der Stadt Eibenstock verpflichtet und aufgenommen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 2. April 1904.

Hesse.

Müller.

Nr. 177, 182 und 196 der **Schankstättenverbotsliste** sind zu **streichen**.  
Stadttrat Eibenstock, den 2. April 1904.

Hesse.

Hhm.

**Zweigabteilung Eibenstock der Königl. Kunstschule  
für Textil-Industrie Plauen.**

Der Unterricht wird erteilt im Zeichnen und Malen von Blumen und Ornamenten  
nach Vorlagen, Modellen und nach Natur.

Beginn des neuen Schuljahres und Aufnahme der Neueintretenden:

**Montag, den 11. April, früh 6 Uhr**

im Zeichensaale der Industriehschule.

Anmeldungen nimmt bis dahin der Rat der Stadt entgegen.

Das Schulgeld beträgt jährlich Mark 15.

Vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule sind die Schüler der Zweigab-  
teilung befreit.

**Haebler.**

**Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.**

**Aufnahme neuer Schüler und Beginn des Unterrichts**

**Montag, den 11. April 1904,**

**früh 6 Uhr im Zeichensaale des Industriehschulgebäudes.**

Der Unterricht wird in geometrischen Zeichnen und Projektion im 1. Schul-  
jahre, in Fachzeichnen der verschiedenen Gewerbe im 2. und 3. Schuljahre.

Der Unterricht umfasst wöchentlich im Sommer 2, im Winter 4 Stunden Zeichnen,  
sowie 2 Stunden Deutsch und Rechnen.

Das Schulgeld beträgt jährlich 6 Mark.

Die Schüler der gewerblichen Zeichenschule sind vom Besuche der allgemeinen Fort-  
bildungsschule befreit.

Anmeldungen nimmt der Stadttrat entgegen.

Eibenstock, den 19. März 1904.

**Der Rat der Stadt.**

Hesse.

**Die Schulleitung.**

**D. Haebler.**

### Vom Kampfe bei Tschemulpo

gibt ein Augenzeuge, Marine-Offizier der englischen „Talbot“, folgende Schilderung in einem Briefe: Am Dienstag, den 9. Februar, morgens 7 Uhr, schickte der Kapitän der „Tschijoba“ ein Ultimatum an den Kapitän der „Warjag“ und sandte eine Kopie dieses Ultimatum an alle Kapitäne der fremden Kriegsschiffe. Der Inhalt lautete: „Da Krieg zwischen Japan und Rußland besteht, haben die russischen Schiffe „Warjag“ und „Korejez“ den Hafen von Tschemulpo bis Mittag zu verlassen.“ Es erfolgten nun lange Verhandlungen zwischen den Kapitänen der Kriegsschiffe. Der Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Vicksburg“ war dabei nicht zugegen. Die russischen Kapitäne verlangten, daß die neutralen Kriegsschiffe sie bis in die offene See geleiten sollten, da Tschemulpo als neutraler Hafen erklärt worden sei. Ein Boot mit einem englischen Offizier machte sich auf den Weg nach dem japanischen Flaggschiff „Tagatschipo“. Unterdessen warfen die Russen alles Holzwerk über Bord und machten klar zum Gefecht. Um 11 Uhr 30 Minuten waren sie mit ihrer Schloßententeile fertig und dampften aus dem Hafen, wobei die russischen Musikkorps die russische Nationalhymne spielten. Als sie vorbeipassierten, waren die Mannschaften der übrigen Kriegsschiffe auf Deck angetreten und riefen ihnen begeisterte Hurras zu. Wir wußten alle, daß diesen Schiffen nur ein Geschick beschieden war, und daß sie beide noch an diesem Tage auf dem Meeresgrunde liegen würden. Zwanzig Minuten später, als die russischen Schiffe etwa 4 Meilen von unserem Schiffe „Talbot“ entfernt waren, eröffnete die „Alama“ das Feuer. Die Entfernung betrug 7500 Meter und sie benutzte ihre 8zölligen Geschütze. Etwa fünf Minuten lang schoß sie langsam auf die „Warjag“, aber ohne zu treffen. Einige ihrer Schiffe schlugen 500 Meter und noch weiter von dem russischen Schiff entfernt ins Wasser ein. Jetzt, es war ungefähr Mittag, begannen die Russen zu antworten und sofort, als sie das Feuer eröffneten, beteiligten sich die sämtlichen japanischen Schiffe ebenfalls. Bald nach Mittag war die Kanonade furchtbar. Ich konnte sehen, wie die „Warjag“ unter hochaufschwebenden Flammen und Wolken von Rauch fünfmal hintereinander getroffen wurde. Die „Korejez“ wurde von den Japanern wenig oder gar nicht beachtet. Sie machte abwechselnd von ihren alten 8zölligen Geschützen Gebrauch. Um 12 Uhr 15 Minuten schien die „Warjag“ genau in der Höhe der Insel Jodolmi zu sein, und die Japaner hatten sich jetzt besser eingeschossen. In diesem Augenblick traf eine Granate den Fuß ihres Hauptmastes und entzündete dort die für die Hintergeschütze angehäufte Munition. Eine Flamme schoß in die Luft, die bis an den Ror des Geschützmaßtes reichte. Man konnte dies mit bloßen Augen deutlich sehen. Die nächste Granate zerschmetterte die vordere Kommandobrücke, und wir konnten sehen, daß die Trümmer Feuer gefangen hatten. Durch die Gläser sahen wir die Gestalten der Russen, die furchtbar arbeiteten, um das Feuer zu unterdrücken. Die Geschütze schienen sie dabei verlassen zu haben, denn sie antworteten während fünf Minuten, die sie mit Bösch beschäftigt waren, den Japanern nicht. Die „Korejez“ feuerte während der ganzen Zeit, ohne

von den Japanern getroffen zu werden. Um 12 Uhr 45 Min. sahen wir mit atemloser Spannung, wie „Warjag“ und „Korejez“ einen Halbkreis beschreiben und nach dem Hafen zurückdampften. Oberhalb der Wasserlinie war die „Warjag“ ein vollständiges Wrack, wechselte aber immer noch mit den Japanern Schiffe. Sie neigte sich schwer nach Vordor und ging etwa 300 Meter von der „Talbot“ entfernt vor Anker. Die Japaner folgten den Russen nicht sofort. Einige Zeit später kamen die „Mijako“ und ein Torpedobootzerstörer bis auf drei Meilen heran und beobachteten, was vorging. Sie zogen sich dann wieder zurück. Alle fremden Kriegsschiffe schickten Boote mit Ketzen zu der „Warjag“, und die Boote der Kriegsschiffe erhielten den Befehl, die Mannschaft abzuholen, da der Kapitän erklärte, das Schiff in den Grund bohren zu wollen. Die Verluste an Bord waren schwer, 41 Offiziere und Leute waren tot und 8 so verwundet, daß sie innerhalb 48 Stunden starben. Außerdem zählte man 64 Schwerverwundete und eine große Anzahl Leichtverwundeter. Von den Heizern und Kohlenkleppern war niemand verwundet. Alle Leute in den Gefechtsmärsen waren durch ein Schrapnell, das über dem Schiffe barst, getötet oder verwundet worden. Dicht über der Wasserlinie hatte das Schiff drei Schußlöcher. Dadurch waren die Kohlenbunker überschwemmt worden und aus ihnen war das Wasser in den hinteren Kesselraum getreten und hatte dessen Kessel und Rauchrohr gemacht. So trock das Schiff, allein von dem Dampf der Vorkessel getrieben, in den Hafen zurück. Eine 8zöllige Granate war zwischen dem vorderen 8zölligen Geschütz und dem nächsten Zwölfpfünder eingeschlagen und hatte im Schiff furchtbare Verheerungen angerichtet. Eine andere Granate zerschlug den dritten Schornstein, aber ohne daß dieser umfiel. Eine zweite 8zöllige Granate traf das Schiff zwei Fuß über der Wasserlinie und richtete schweren Schaden an. Beide Brücken waren durch Schrapnell zerstört. Ein Schrapnell barst über dem Hinterdeck und seine Geschosse töteten oder verwundeten sämtliche Mannschaften an den hinteren Geschützen. . . . Die Kaltblütigkeit und die Disziplin, die die russischen Mannschaften an den Tag legten, als sie in die Boote stiegen, um das Schiff zu verlassen, waren großartig und erregten allgemeine Bewunderung. Man konnte kaum glauben, daß dieselben Leute noch vor wenigen Minuten einem wahren Höllenfeuer ausgesetzt waren. Die Verwundeten ertrugen ihre Schmerzen in den Booten und auf den Operationsstischen mit einer Tapferkeit, die einfach niemals übertroffen werden kann.“

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser weilte während der Osterfeiertage in Messina und besichtigte die Stadt. Am Dienstag wurde die Fahrt nach Palermo fortgesetzt.

— Ueber die Ursachen des Herero-Aufstandes kommen jetzt Nachrichten, die volle Klarheit bringen. Der „Deutsch-Südwestafrika. Jg.“ ist ein Bericht aus dem Norden vom 13. Januar zugegangen, worin es heißt: In Dava traf ein Brief des Oberleutnants Bollmann ein mit dem Befehle, alle

Vorsichtsmaßregeln zu treffen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß Nachrichten aus dem Süden und von dem Abmarsch der Truppen dahin die Herero veranlaßt haben könnten, einen Aufstand zu versuchen. Der Schreiber, ein Store-Verwalter, fügt hinzu: Ich bin nach dem schon früher von Herero beobachteten Verhalten der Meinung, daß ein allgemeiner Aufstand bevorsteht, zumal die Herero in letzter Zeit Voten mit Himarua am Olavango und wahrscheinlich mit dem Süden unterhalten. Auch geht aus verschiedenen Äußerungen solcher Herero, die kürzlich infolge von Verschuldung nach dem Oamboholande flüchteten, deutlich hervor, daß dieselben schon lange auf einen Aufstand hofften. Die Leute sagten, daß Samuel den Unterkapitänen und seinen Leuten versprochen habe, eines Tages Orlog zu machen, aber sie von Jahr zu Jahr vertröstet habe, da er ein gutes Gehalt bezog und die günstige Gelegenheit bisher fehlte. Jetzt bietet sich diese Gelegenheit. Ferner schreibt ein Farmer aus Duto am 1. Februar: Soeben trifft ein Brief von einem Missionar aus dem Oamboholande an den hiesigen Bezirksamtman ein mit der warnenden Mitteilung, daß von den Herero zu allen Oamboholanden Voten gekommen seien mit der Aufforderung an die Hauptlinge, sich am Kriege gegen die Deutschen zu beteiligen. Wenn trotzdem die Oambo ruhig blieben (der Fall Rechale ist eine besondere Sache), so braucht man auch jetzt ihre Erhebung nicht als bevorstehend anzusehen. Am 15. Februar fand in Swatopmund eine Versammlung von 25 Kaufleuten und Landwirten statt, um der Behauptung entgegenzutreten, daß der Aufstand auf das rätselhafte Vorgehen der Händler und Kaufleute in Beitreibung ihrer Forderungen zurückzuführen sei. Ein Waterberger Firmeninhaber erklärte, den Gedanken an Erhebung und Abschüttelung der Herrschaft der Weißen bei günstiger Gelegenheit hätten die Herero nie aus den Augen gelassen und für diesen Fall schon seit langem vorgejagt. Daher der schwungvolle Handel von aus Angola geschmuggelter Munition zwischen Oambo und Herero.

— Berlin, 5. April. Dem „L.A.“ wird von seinem nach Südwestafrika entsandten O. D.-Korrespondenten aus Bivak bei Dwisforero, 31. März, gemeldet: Seit drei Tagen bin ich mit dem Detachement Olafenapp hier. Wir passierten auf dem Hermarich das Gefechtsfeld vom 13. März, errichteten auf den Gräbern der Gefallenen Kreuze und schmückten sie mit Kränzen. Die inmitten des schwer zugänglichen Dorngebüsches gelegenen Herero-Werfte fanden wir vollständig verlassen vor. Bei unserer geringen Anzahl Berittener war es ausgeschlossen, die Spuren der flüchtigen Rebellen zu verfolgen. Gestern gefangene Hereroweiber sagten aus, Kapitän Tejo habe in dem Gefecht bei Dwisforero vom 13. März zwei Söhne verloren, außerdem 12 Tote und 13 Verwundete gehabt. Hinter Dwisforero befindet sich ein Bergfeld, von dem sich eine vorzügliche Fernsicht bis zu den Waterbergen und den Zwillingbergen bietet. Die Bergspitze wurde unzugänglich von der Schutztruppenkompanie des Grafen Brockdorff besetzt und telephonisch mit dem Bivakplatz verbunden. Wir marschieren morgen nach Ditsluoko, das etwa 70 Kilometer nordöstlich von Olabanja liegt.

— England. Dem „L.A.“ wird aus London berichtet: Ueber den Kampf der Engländer mit den Tibetanern



liegen folgende Details vor: Die Gegner waren ungefähr 1500 Mann stark, und zwar fast nur Laienkrieger, nicht Lamas; die Hälfte wurde getötet und verwundet. Sie hatten sich wie eine Herde Schafe umzingeln lassen. Die Engländer erwarteten keinen Angriff mehr, und General Macdonald mit seinem Stabe befand sich nur 20 Schritte von ihnen, als der General aus Chassa einem Sikh-Soldaten mit der Pistole den Unterleib wegschoß. Sofort begann das Handgemenge. General Macdonald erschloß selbst drei Tibetener, die sich auf Major Dunlop stürzten, mit seinem Revolver. Die Niederlage wird wenig Erfolg haben, da fast gar keine Lamas an dem Kampfe teilnahmen und man sie daher in Chassa jedenfalls als sehr geringfügig hinstellen wird. Die Tibetener kämpften mit großem Mute; viele stürzten sich mit einem Duzend Wunden im Leibe dem Feuer der Engländer entgegen.

Serbien. Endlich hat König Peter einen energischen Schritt gewagt und die beim Königsmord beteiligten gewesenen Offiziere aus seiner nächsten Umgebung entfernt. Daraufhin dürften die Mächte, welche nach dem Königsmord ihre Gesandten zurückzogen, wieder in regelmäßige Beziehungen zu Serbien treten.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien ist aus Schanghai dem Reuterschen Bureau die Meldung zugegangen, daß japanische Aufklärungsgruppen am Vormittag des zweiten Osterfeiertages gegen elf Uhr in das an der Mündung des Jaluflusses in der Korea-Bai gelegene Widschu eingerückt seien und die Russen sich anscheinend über den Jalu zurückgezogen hätten. Schon am Nachmittag des Sonnabends hat, wie demselben Bureau aus Tokio gemeldet wird, die Avantgarde der japanischen Armee im Nordwesten Koreas Sjonschön ohne Widerstand zu finden, befehligt. Sjonschön liegt auf der nach Peking führenden Straße 18 Meilen westlich von Tschöngtschu, 40 Meilen südlich von Widschu. Als die Japaner die Russen zum Verlassen von Tschöngtschu zwangen, so wird weiter von japanischer Seite berichtet, zogen sich diese in zwei Abteilungen zurück. Die eine auf der Straße nach Kofan, die andere auf der nach Peking führenden Straße. Der Vormarsch der Japaner von Tschöngtschu nach Sjonschön vollzog sich sehr schnell. Tschöngtschu ist vermöge seiner Lage ein sehr wichtiger Punkt zwischen Peking und Widschu. Außer seinen natürlichen Vorzügen besitzt es ein altes japanisches Fort, welches sehr schwer zu nehmen ist, wenn es energisch verteidigt wird. Die Japaner waren sehr befriedigt über die verhältnismäßige Leichtigkeit, mit welcher es ihnen gelang, die Russen zur Räumung des Platzes zu zwingen. Das ganze erste japanische Armeekorps hat bis zum 4. April im Nordwesten Koreas Stellung genommen. Die aus japanischer Quelle stammende Reutersmeldung von dem Rückzug der russischen Truppen über den Jalufluß hinaus wird von anderer Seite stark angezweifelt und im Gegenteil angenommen, daß die Russen mit den bei Antung in der Stärke von 30 000 Mann stehenden Truppen beabsichtigen, den dortigen Übergang über den Jalufluß energisch zu verteidigen. Auf dem Jalu hat dem Vernehmen nach der Eisgang begonnen. In Tschemulpo sind fünf japanische Transportschiffe mit Artillerie, Kavallerie und Infanterie angekommen; die Truppen marschieren nach Seoul.

Schanghai, 4. April. Nach Meldungen aus Kobe befinden sich gegenwärtig 260 000 japanische Truppen auf dem Marsch. Außerdem sind in den Garnisonen 60 000 Mann unter den Waffen, abgesehen von den Reservisten der dritten Klasse, welche noch nicht mobilisiert sind. Der Generalstab bewahrt über den Feldzugsplan Stillschweigen, man nimmt aber an, daß die japanischen Streitkräfte in drei Armeen geteilt operieren werden. Die japanischen Behörden haben Tausende von Pferden requiriert, und jeder Armee wird voraussichtlich eine ziemlich bedeutende Kavallerieabteilung zugeteilt werden. Die Pferde und Mannschaften der Reiterei scheinen der europäischen Kavallerie nicht gleichwertig zu sein, aber die japanischen Offiziere erklären, daß die Kavallerie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen werde. Der größere Teil der nach Korea abgehenden japanischen Artillerie scheint keine schweren Geschütze zu führen, aber man glaubt, daß die Japaner mehrere Batterien mit schweren Geschützen besitzen, welche der besten Feldartillerie ebenbürtig sind. Außerdem haben die Japaner mehrere Batterien Bergartillerie. Das in ganz Korea und der Mandchurie herrschende Tauwetter hat die Straßen unpasseierbar gemacht.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Neuheide. Sonnabend früh 8 Uhr brannte das aus Wohnhaus, Scheune und Stallung bestehende, an der Eisenbahnstraße liegende Besitztum des Emil Männel vollständig nieder. Das Gebäude war erst vor 3 Jahren mit neuem Dach versehen, war auch sonst in gutem baulichen Zustande. Von der Familie waren nur die Frau und die Kinder zu Hause, während der Besitzer, von Profession Maurer, auf der Arbeit war. Die Angehörigen wurden erst durch Herrn Steuerausheber Hennig aus Neuheide auf die Gefahr aufmerksam gemacht, der Rauch herabdringen sah. Derselbe brachte auch die einzige Kuh in Sicherheit, während die Kaninchen verbrennen mußten. Da das Feuer zwischen Scheune und Stallung entstand, so fanden die Flammen an den Heu- und Strohdorräten reichlich Nahrung. An eine Rettung von Mobiliar aus den oberen Räumen war nicht mehr zu denken, da der Qualm das Vordringen unmöglich machte. Daher verbrannten daselbst alle Betten, desgleichen werden 200 Mark vermisst, 1 Portemonnaie mit Inhalt wurde geborgen. Sonst wurde nur wenig gerettet, was auch nur zum Teil versichert ist. Die Brandkasse beträgt 3000 Mark. Nach alledem ist der Brand für M. ein Unglück. Denselben wird von seinem Arbeitgeber das beste Zeugnis ausgestellt. Die Ursache des Feuers wird wohl kaum zu finden sein.

Leipzig, 2. April. In dem zwischen Ärzten und der Leipziger Ortskrankenkasse ausgebrochenen Streite bildete der gestrige 1. April einen ganz besonders bedeutungsvollen Markstein: mit dem Beginne des Tages waren die 233 Ärzte, die bisher der Ortskrankenkasse in Krankheitsfällen der Mitglieder und deren Angehörigen vertragsmäßig ärztliche Hilfe zu teil werden lassen mußten, infolge der rechtzeitig erfolgten Kündigung dieser Verträge dieser Pflicht entbunden. Allein, nicht bloß die Kassenzurückgaben haben vom unmittelbaren Beginn des Freitags ab den Kassenzurückgebern keinerlei ärztliche Hilfe mehr geleistet, alle Leipziger Ärzte haben sich ehrenwortlich verpflichtet, selbst gegen eigene Bezahlung Mitglieder der Ortskrankenkasse nicht zu behandeln; nur in Fällen dringlicher Gefahr soll einmalige Hilfe unentgeltlich gewährt werden. Der Kampf zwischen beiden Parteien hat somit bedeutend an Schärfe zugenommen, ja, man kann sagen, er hat jetzt erst begonnen und die vorausgegangenen Verhandlungen waren nur Vorbereitungen dazu. — Wie von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, weist das soeben erschienene Ärzteverzeichnis der Leipziger Ortskrankenkasse anstatt der angekündigten und vom Kreisvorsitzenden Dr. von Ehrenstein beauftragten 75 Ärzte neben einigen an den Beratungen teilnehmenden nur 49 Distriktsärzte auf, von denen 4 jedoch nicht angetreten sind. Große

Teile der Außenbezirke seien vollständig ohne Arzt. Damit sei das Distriktsärztesystem nicht durchzuführen.

Werdau, 2. April. Dem „Werdauer Tageblatt“ zufolge brannte heute vormittag in dem benachbarten Ruppertsgrün die Bigognespinnerei von Bergner u. Walthers total nieder. Der Schaden wird auf ungefähr 1/2 Million Mark geschätzt.

Schneeberg, 4. April. Heute morgen brannte hier in der Nähe des Schützenhauses ein kleines, nicht massives Wohnhaus, dem Sticker Schulz gehörig, vollständig nieder. Die das Haus bewohnenden zwei Familien haben viel von ihrer Habe verloren. In den oberen Räumen konnte wegen des dichten Rauches nicht viel gerettet werden. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

Adorf, 2. April. Wie der hiesige „Grenzboten“ mitteilt, sind auf der Straße zwischen Franzensbad und Brambach von einem in rasendem Tempo daherausenden Automobil zwei Kinder eines Bahnwärters überfahren worden. Das eine Kind, ein 7 Jahre altes Mädchen, blieb auf der Stelle tot, während das andere, ein Knabe im Alter von 3 Jahren schwer verletzt wurde. Die beiden Insassen des Gefährtes, ein sächsischer Großindustrieller und dessen Chauffeur, meldeten selbst das Unglück bei der Gendarmarie.

Vom Fichtelberge, 1. April. Während des heurigen Winters ist das obere Erzgebirge besonders zahlreich von Naturfreunden, die sich an den herrlichen Winterbildern erfreuten, besucht worden. Das Fichtelberghaus haben allein im Winterhalbjahre reichlich 2500 Personen aufgesucht. Verkauft wurden hier 4000 Postkarten. Zur Steigerung des Touristenverkehrs im Winter haben namentlich auch die neu eingeführten Föhnerschiffenfahrten beigetragen. Vom Fichtelberg aus sind bis jetzt 400 solcher Fahrten, an einem Sonntag allein 73, unternommen worden. Die Schlittensitzer haben sich als völlig zuverlässig erwiesen. Da der Fichtelberg noch 1 m Schneetiefe hat, so können auch jetzt noch solche Fahrten unternommen werden. Die Einrichtung haben auch Damen vielfach benutzt.

Das neue sächsische Lotteriegesez ist mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten. Das wesentlich Neue gegenüber dem bislang geltenden Gesez ist der § 1 zusammen, der besagt, daß der, der Lose oder Loseanteile außer sächsischer Lotterien, die nicht mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen im Königreiche Sachsen zugelassen sind, kauft oder sonst an sich bringt, mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft wird. Es ist also in Sachsen nicht nur, wie bisher, das Verkaufen resp. Verreiben, sondern auch das Kaufen oder sonstige Erwerben solcher außer sächsischer Lose verboten.

Sachsen-Stiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Mit den Geschäftsstellen der Stiftung sind neuerdings Auskunftsstellen über Arbeiterversicherungen verbunden. Ehemalige Soldaten also, die sich über Kranken-, Invaliditäts- und Unfallversicherung unterrichten möchten, erhalten dort die gewünschte Auskunft. Bei dieser Gelegenheit machen wir die Arbeitgeber auf die Vermittlungstätigkeit der Sachsen-Stiftung aufs neue aufmerksam, durch die sie völlig kostenlos zu tüchtigen, an militärische Zucht gewöhnten Arbeitsträften gelangen können. Geschäftsstellen befinden sich an jedem Sitz einer Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsen-Stiftung zu ...“ Die Zentrale der Sachsen-Stiftung befindet sich in Dresden-Neubau, Völknerstraße 34.

### Theater in Eibenstock.

Nach 1 1/2 wöchiger Pause finden die Vorstellungen am Donnerstag ihre Fortsetzung. Zur Aufführung gelangt, und zwar auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male „Japanstreich“ von Meyerstein. Da diese Vorstellung zu den gewöhnlichen Preisen stattfindet, dürfte der Besuch ein sehr starker werden, denn diejenigen, welche der Erstaufführung nicht beiwohnten, werden sicher nicht die Gelegenheit verkümmern, sich mit dieser Novität bekannt zu machen.

### Tätigkeitsbericht des Erzgebirgs-Zweigvereins Eibenstock

auf die Zeit vom Februar 1903 bis 29. Februar 1904. Der E.-Z.-V. Eibenstock zählte 199 Mitglieder, darunter 1 Ehrenmitglied und 25 auswärtige.

Der Vorstand und Ausschuß wurde von 20 Personen gebildet, davon schieden zwei im Laufe des Jahres aus, die Herren Lehrer Kempf und Oberförster Häber, ersterer wegen Ablebens, letzterer infolge Wegzugs.

Dem Hauptvereine gehörten wir mit 80 Mitgliedern an. Unsere Tätigkeit bestand in mancherlei Maßnahmen.

#### I. Agitation:

- a. durch Schilderungen unseres Ortes und seiner Umgebung: 1) in No. 113 des in München erscheinenden illustrierten Familienblattes „Die Saison“ (mit 11 Abbildungen); 2) in No. 7 der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Deutschen Badezeitung Union“ (mit 8 Abbildungen); 3) in No. 15 der in Düsseldorf erscheinenden Zeitschrift „Wandern und Reisen“, Sonderheft für Sachsen (mit 9 Bildern) und 4) in No. 8 der in Dresden erscheinenden Zeitschrift „Industrie des Erzgeb. und Vogtl.“ (mit 9 Bildern).

#### b. durch Korrekturen:

- 1) des Schlegel'schen Führers durch das Erzgebirge,
- 2) „Reisehandbuchs deutscher Lehrer und
- 3) der Wanderkarte des Hauptvereins.

c. durch Sammeln ortsgeschichtlichen Stoffes: Für eine Chronik von Eibenstock, deren Erscheinen infolge überreichen Materials in den hiesigen Ratsakten sich noch Jahre hinauszuziehen wird.

#### d. durch Inserate:

- 1) im Sommerfrischerverzeichnisse vom Jahre 1903,
- 2) „Leipziger Wanderbüchlein vom Jahre 1903/4 und
- 3) in „Industrie des Erzgeb. und Vogtl.“

(Kosten dafür 68.00 Mk.)

Die Erfolge waren auch im vergangenen Jahre erfreuliche. Es weilten in unserem Gebiete, einschließlich Sosa, Carlsefeld und Steinbach ca. 800 Sommerfrischler (im Vorjahre 664). Der Touristenverkehr war gleichfalls gut.

#### e. durch Verteilung und Verkauf unserer Drucksachen:

Gratisverteilung unserer Drucksachen (ca. 1200 St.) fanden statt an Vereine, Auskunftsburcaus, Interessenten, Besucher unserer Herberge und an die Teilnehmer der Hauptversammlung des deutschen Touristenverbands in Altenahr i. d. Eifel. Anfragen nach unseren Drucksachen gingen ein aus Dresden, Leipzig, Jena, Berlin, Danzig, Magdeburg, Frankfurt, Karlsruhe u. i. w. Zum Betriebe überhaupt gelangten 100 Stück Album von Eibenstock und Umgebung, 108 Stück Einblättriger Marsch mit Noten, 10 Stück Texte desselben, 115 Stück Meyner's Führer durch Eibenstock und Umgebung, 200 Stück Broschüren und Prospekte und 49508 Stück Ansicht-Postkarten.

Seit 1897 vertrieben wir 302898 Ansichtskarten. Der

Umsatz würde viel höher sein, wenn unsere jüngeren Ortsbewohner nicht so sehr die Generearte bevorzugten.

Für Drucksachen wurden 1404.00 Mk. verausgabt.

#### f. durch Bilder:

Für die Herausgabe von Ansichtskarten und für ortsgeschichtliche Zwecke wurden wiederum Photographien besorgt. (Aufwand 78.00 Mk.)

Zum Abdruck gelangten unsere Bilder (Klischees) in den bereits genannten 4 Zeitschriften („Saison“, „Union“, „Wandern und Reisen“ und „Industrie des Erzgeb. und Vogtl.“) und im Sommerfrischerverzeichnisse von 1903.

#### II. Bauliches.

- 1) Unser Verein verausgabte für den Bahl 377.41 Mk. und zwar für Herstellung eines neuen Abortes, Reparaturen an beiden Hallen, Baumpfähle, Wegebau, Pacht und Brandkasse. Die Bahlschuld beträgt noch 1300 Mk. (1800 Mk. im Vorjahre). Der Brandlassenwert unseres Bahligentums wurde mit 4220 Mk. eingestellt.
- 2) Es wurden 4 neue Bänke aufgestellt und alte repariert, die Kosten betrugen 82.00 Mk. In unserem Gebiete stehen nunmehr 171 Bänke und 6 Tische.
- 3) Wegweiser wurden ausgebessert und die Wegemarkierung vervollständigt. (Kosten 15.00 Mk.)

#### III. Aus der Vereinschronik.

- 1) Am 16. und 17. Mai feierten wir unser 25jähriges Jubiläum. Es wird hier auf den seiner Zeit erschienenen Festbericht verwiesen. An die Festlichkeit schloß sich einige Tage später ein Buntfeuerwerk auf dem Bähle. Ueber die Jubiläumsspenden erfolgt im nächsten Kapitel kurzer Bericht. Die Kosten für die Feier beliefen sich nach Abzug von 79.00 Mk. Eintrittsgeldern auf 266.07 Mk.
- 2) Eine zwar schlichte und kleine, aber von Dankbarkeit getragene Feier fand am 28. September 1903 in „Stadt Leipzig“ zur Ehrung unserer „25jährigen“ Mitglieder statt. Es sind die Herren: Ingenieur Proffe in Leipzig, Gemeindevorsteher Ott in Wildenthal, Forstmeister Uhlmann in Grünthal; ferner: Kaufmann E. Bählig, Kaufmann G. Diersch, Kommerzienrat W. Dörfel, Stadtrat E. Dörfel, Fabrikbesitzer D. Georgi, Brauereibesitzer F. Böhler, Kaufmann B. Köcher, Kaufmann M. Ludwig, Friedendrichter A. Meichner, Fabrikbesitzer Rudolph.
- 3) Der Verein beteiligte sich auch an der Jubiläumssfeier des Hauptvereins in Schneeberg am 26. und 27. September 1903. Die Ausstellung von Publikationen der einzelnen Zweigvereine gelegentlich der Festversammlung wurde auch untererföhrt besichtigt. Zu dem Zwecke wurden abgegeben 37 Drucksachen (Plakate, Karten, Bücher, Zeitschriften, Broschüren u. i. w.) und 4 große Tableaus mit Postkarten unseres Verlags.
- 4) Leider weist unsere Vereinsgeschichte ein neues unflotes Blatt auf. Der Tod entriß uns die treuen Mitglieder: Photograph Barthol, Kaufmann F. Brandt, Schleifereibesitzer C. Fider, Fabrikbesitzer D. Georgi und Lehrer Kempf. Wegen Wegzugs schieden 7 Mitglieder aus.
- 5) An die gescheiterten Pläne betr. Errichtung einer Unterkunftsstätte auf dem Auerberge erinnerte eine Mitteilung der Firma Senig & Co., Khololithfabrik in Posthappel, nach welcher dieselbe auch ihrerseits sich vergeblich bemühte, leichtere Baubedingungen von Seiten des Forstbüros zu erlangen.
- 6) Für die Festschrift des Hauptvereins wurde eine umfangreiche Ausstellung aller Einnahmen und Ausgaben unseres Zweigvereins innerhalb seines 25jährigen Bestehens, sowie ein eingehender Bericht über die entsaltete Tätigkeit ausgearbeitet und dem Gesamtvorstande zur Verfügung gestellt. Die gen. Festschrift enthält kurze Auszüge davon auf den Seiten 11, 16, 33 und 34.
- 7) Den Bruderverein Schwarzenberg unterstützte man durch Abnahme von 10 Alberturm-Aktien (50 Mk.).
- 8) Glückwünsche ergingen von uns an die Herren Kommerzienrat W. Dörfel und Hilmar Wädenberger (Blauen) zur Silberhochzeit, an Herrn Dr. Bchau bei dessen Ernennung zum Sanitätsrat und an den E.-Z.-V. Marienberg zu dessen 25jähriger Jubiläumssfeier.
- 9) Sonstige Beschlüsse und Beratungen werden der Kürze halber übergangen, nur hervorgehoben sei, daß 9 Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung abgehalten wurden.
- 10) Es gingen 612 Schriftstücke und Drucksachen ein, abgefertigt wurden 1187 Stück. Für Porti, Botenköhne und Fracht wurden 142.00 Mk. ausgegeben.

Ein prächtiges Wort und ein herrliches Kapitel unserer Vereinschronik!

Der Sonnenchein des Wohlwollens hat im vergangenen Jahre seine goldenen Strahlen gar lieblich und reichlich erglänzen lassen. Es spendeten:

der hiesige Stadtrat	100,—
Herr Kaufmann Hugo Friedrich in Chemnitz	10,—
der Gesangverein Orpheus hier	20,—
Frau Schoppig in Plauen i. Dr.	5,—
Herr Sekretär Stöbel in Berlin	5,—
die Sommerfrischler in Wildenthal vom 3. 1903	88.00
2 Ungenannte	1.00
Gesamtlich unseres Jubiläums:	
der Bruderverein Leipzig	500,—
„ Verein der Stickmaschinenbesitzer hier	20,—
„ Erzgebirger in Plauen	30,—
„ Wohltätigkeitsverein „Erzgebirger“ i. Dresd.	28,—

Sa. 807.10 Mk.

Außerdem schenkte uns als Jubiläumsgabe der hiesige Stadtrat als Grundstock zu einem Clara Angermann-Denkmal

300,—	
Die hiesigen Einwohner steuerten hierzu (insolge einer Hausammlung)	1023,—
Die Firma Martini u. Co. i. Frauenseld (Schweiz)	50,—
„ Schirmer, Braun u. Co., Berlin	100,—
„ Cornely u. Sohn, Paris	100,—
„ Ludwig Bläß, hier (zweiter Betrag)	20,—
Herr Kaufmann Louis Kähn	5,—
Der Verein der Schützen hier	20,—

Sa. 1618,— Mk.

Ebenso sei auch dankbar der Schülerherberge gedacht, für welche der Bruderverein Leipzig im vergangenen Jahre 66.00 Mk. bewilligte. Die Herberge wurde von 133 Schülern besucht. Seit Gründung derselben hat der E.-Z.-V. Leipzig 390 Mk. verausgabt. Herr Malermeister Flemmig fertigte kostenlos zu unserem großen Auerbergbilde (Bühnenhintergrund) zweite neue Teile. Mitglieder unseres Vereins opferten für das Jubiläumssfeuerwerk ca. 75 Mk.

Herr Rebatzer Flohr in Dresden schenkte uns 200 Exemplare der Zeitschrift „Industrie des Erzgeb. und Vogtl.“ (Augustheft), eine illustrierte Schilderung von Eibenstock und Umgebung enthaltend.

Das  
3  
ziger  
mehrere  
Der  
Interesse  
wurden  
Alle  
Bereins

Berch  
Unterf  
Druck  
Schle  
Selig  
Clara

Berch  
Porti,  
Bauter  
Bauh  
Druck  
Schle  
Clara  
Kassen

neulich  
fängnis  
in dem  
der Gefa  
Tief eric  
suchungen  
bescheiden  
hinreißer  
Es wurde  
hängt.  
und nur  
über Wei  
Wilde wo

Auf Zeit  
haft auf  
folgen.  
Es über  
wo mit  
werden u  
wollen.  
vorlaut  
förmlich  
welche e  
Bervollfo  
Es schin  
Phonostie  
kräftige  
lichte  
übererfr  
hineinger  
Illusionen  
spanisch  
haben do  
genug zu  
über beid  
entfaltung  
werden f  
innerstes  
die Erp  
Deutliche  
zutreffend  
gegenwär  
Herrsch  
schänkung  
leisten ju  
als der  
Nationen

dem sich  
Bereins  
Woher lo

Während  
die bauer  
Magrege  
Wofern n  
durch rech  
ohne daß  
selbst im  
brauchen  
Ader, n  
Nährstoff  
werden,  
— Nie  
dadurch  
nämlich  
Bem M  
Kollen b

Löhler  
Wissen  
Dan

3  
in 1. un  
oder gete

Ein  
Winnen  
P







# Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten  
unserer notleidenden Landsleute  
in Südwest-Afrika  
Mittwoch, den 13. April 1904, 9 Uhr abends  
im „Feldschlösschen“.

In unserem Schutzgebiet von Deutsch-Südwestafrika herrscht große Not. Rohre, mordgierige Horden des Herero-Stammes haben sich erhoben gegen die deutsche Flagge. Die unter dem Schutze des schwarz-weiß-roten Banners lebenden Ansiedler sind zum Teil grausam hingemordet, die Farmen dieser unserer Landsleute sind geplündert und niedergebrannt. Auf Jahre hinaus ist die Kulturarbeit in jenen Gegenden vernichtet. Hier tut reiche Hilfe Not, um den armen Betroffenen das Ertragen des ungemein schweren Verlustes zu erleichtern.

Um die Mittel zu diesem Werke wohlthätiger Liebe aufzubringen, sind aller Orten große Sammlungen veranstaltet worden. **Eibenstock** darf hierbei nicht zurückstehen. Es ist daher die Veranstaltung eines großen Wohltätigkeits-Konzertes von den Unterzeichneten in die Wege geleitet worden.

Ihre Mitwirkung haben gütigst zugesagt **Frau Dr. Schlamm** (Klavier), **Frau Dr. Kloss** (Gesang), **Herr Dr. von Meyer** (Violin), **der Kirchenchor**, die Gesangsvereine **Liederkränze**, **Orpheus** und **Stimmgabel**, die **städtische Kapelle**.  
An alle Einwohner der Stadt Eibenstock und an die Bewohner der Umgebung ergeht die dringende Bitte, das Unternehmen um der guten Sache willen mit allen Kräften zu unterstützen.

### Eintrittspreise

im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.  
Vorverkauf bei **Herrn G. Emil Tittel**, Postplatz, **Herrn S. Lohmann**, Neumarkt, und **Herrn Emil Schäfer**, Feldschlösschen.  
**G. Diersch**, **Bernh. Fritzsche**, Pfarrer  
**Gebauer**, Oberzolinspektor **Hacker**, Kaufm.  
**R. Hertel**, Bürgermeister **Hesse**, Amtsrichter  
**Dr. Kloss**, **Max Ludwig**, Oberforstmeister  
**Schumann**, Postdirektor **Singer**, **A. Viertel**,  
**H. Wagner**.

## Naturbutter

feine für Händler, für Feinbäcker  
**Zieh- u. Dauerbutter.**  
**Richard Hochmuth**  
in Schneeberg, Erzgeb.  
Alle Qualitäten sind auf „reine  
Milchbutter“ und gesetzlichen Butter-  
gehalt geprüft.

**Künstliche Zähne**  
weitgehende Garantie, billige Preise.

**Zahn-Atelier**  
**P. Rossner**,  
Postplatz-Forststrasse.

Reparaturen innerhalb drei Stunden.

Junger, tatfr. Agent sucht  
**Bertretung**  
leistungsfähiger Häuser der **Städte-  
rei-Branche** für Berlin.  
Gefl. Offerten sub **J. H. 4180**  
befördert **Rudolf Mosso**, Berlin SW.

**Läufer Schweine**  
und **Ferkel**, beste Rasse, empfehlen  
billigst **Gebr. Möckel**,  
**Stotzenkirchen**, Telephon Nr. 17.

## Stadt-Theater Eibenstock.

Im Saale des Feldschlösschens.  
**Donnerstag, den 7. April 1904:**  
Im Abonnement.  
Auf vielseitigen Wunsch zum II. Male.  
**Gewöhnliche Preise! Gewöhnliche Preise!**  
**Zapfenstreich.**  
Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.  
**Freitag, den 8. April 1904:**  
**Jugend.**  
Liebesdrama von Max Halbe.  
Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

**Fahrrad-Reparaturen,**  
sämtliche Ersatzteile für Fahrräder, desgl. Gas- und  
Wasserhähne, Schläuche u. s. w. empfiehlt  
**Ludwig Gläss.**

**Einer geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock  
und Umgegend**  
gestatten wir hierdurch anzuzeigen, daß wir gesonnen sind, uns hier  
niederzulassen. Wir empfehlen uns zur Ausführung von **Häuserab-  
putzen, Umbauten, Umbauen, Reparaturen, Ofensetzen, Ofen-  
reinigen, Neubauten und Dampfkegel-Einmauerungen.**  
Um gütige Unterstützung bitten  
Hochachtungsvoll  
**Gebrüder Franke, Oststraße 4.**

**Lose**  
der **königlich sächsischen Landeslotterie**  
empfehlen  
**Gustav Emil Tittel**,  
am Postplatz.  
Ziehung der 5. Klasse vom 13. April bis 3. Mai.

**Achtung!**  
Empfehle schöne, große englische  
**Salatgurken**, das Stück zu 1 Mk.,  
ferner noch **Ananas** u. **Bananen**  
zum billigsten Preis.  
**Joh. Panhans**, Eibenstock.

Neuheiten  
in  
**Kleiderstoffen**  
bei  
**C. G. Seidel.**

## Sandstickermaschinen,

2- oder 3reihig, mit Bohr-, Bog- und Stüpfel-Apparat, **wesentlich  
verbesselter Konstruktion, mit exakt gearbeite-  
ten harten Klappern**, empfiehlt bei kürzester Lieferzeit  
**Vogtländische Maschinen-Fabrik**  
(vormals J. C. & H. Dietrich) Aktien-Gesellschaft  
**Plauen i. V.**  
Vertreter für Eibenstock: **Herr H. Klemm**, Eibenstock.  
Lager von Klappern, Bohrern und Zubehörteilen.

**Abonnements**  
auf das „**Amts- und Anzei-  
blatt**“ werden noch fortwährend bei  
unsern Boten, bei sämtlichen Post-  
ämtern und Landbriefträgern und  
in der Expedition d. Bl. angenom-  
men und die seit dem 1. April er-  
 erschienenen Nummern, soweit der  
Vorrat reicht, nachgeliefert.  
Den fälligen Abonnements-Betrag  
bitten wir **nur gegen gedruckte  
Quittung** an unsere Boten verab-  
folgen zu wollen.  
Die Exped. d. Amtsbl.

Strom verliert und billiger bezugsfähig!  
In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern und alle anderen Sorten Bett-  
federn. Neuheit und beste Reinigung garantiert!  
Diese preiswerte Bettfedern pro Pfund für 9,50;  
1 Mt. 1,40. Feine Halbenten 1,00; 1,20.  
Halbenten: halbweiß 2,00; 2,50. Silberweiße  
Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. **Wohlfühlige** Gänse-  
federn 2,50. Halbenten 3; 4; 5 Mt. Jede  
beliebige Füllhöhe liefert gegen Nachnahme!  
Zusätzliche auf unsere Karte!

**Pecher & Co.** in **Merford W**  
Bremen und Westfalen, auch über Bati-  
stische und fertige Betten, feinsten, ungar-  
der Postlagen für Federbetten erwidert!

Neuheiten in  
**Kinderwagen**  
**Fahrstühlen**  
Sportwagen, Leiterwagen.  
**Reisekörbe**  
sowie **alle Korbwaren** empfiehlt  
in größter Auswahl billigt  
**Hermann Weisse**,  
Korbmacher.

Bringe dem geehrten Publikum von  
Eibenstock u. Umgegend meine  
**Barbier-, Friseur- und Haar-  
schneidestube** in empfehlende Er-  
innerung. Habe auch stets eine gute  
gelagerte Zigarre sowie Zigaretten  
am Plage. Achtungsvoll  
**Paul R. Kolbe**, Barbier,  
Langestraße 15.

**Tapeten und  
Linoleum**  
empfehlen allerbilligst  
**Paul Thum**, Chemnitz,  
2 Chemnitzer Strasse 2.  
Neueste Muster frk. gegen frk. Rücksendung.

**Die Milch und Blut**  
sicht ein Geschäft mit zartem, weichen, rosigem  
Feint, sowie ohne Sommerprossen und Haut-  
unreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den  
Gebrauch von  
**Nadebener Lilienmilchseife.**  
à St. 50 Pfg. bei: **H. Lohmann**, Drog.

**Ein Familien-Logis**  
ist per 1. Juli zu vermieten. Wo?  
zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Vereinigte Gesangsvereine.**  
Morgen Freitag, abends 9 Uhr, **Singstunde** im Saale der Union.

Allbewährtes Haus-Genuss- u. Kraftmittel  
für jedes Lebensalter  
**RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG**  
Kraft u. Stoff für das Alter  
Bei Keuchhusten unersetzlich  
Nur in echt  
ZUCKERHEIM  
ALLEIN ECHT  
MILCH-MAINE  
Reinstes edelstes  
billigstes  
Präparat  
zum sofortigen  
Gebrauche bei  
Erfolge frappant. Aerztlich empfohlen.

Keuchhusten, Hals-Brust- und  
Lungenleiden,  
Keuchhusten,  
Asthma, Influenza etc.

Erhältlich in Flaschen à Mk. 1,-, 1/2 und 3 Mk. bei  
**E. Hannebohn.**

**Dr. Ernst Beidlers Realschule,**  
Dresden, Seidnerstraße.  
Freiwilligenberechtigung. Bereits 620 Einjährige. Absolut sichere Vor-  
bereitung. Bedingungen mäßig. Prospekte durch die Direktion.

**Beneidet**  
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen  
jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne  
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben,  
daher gebrauchen Sie **Nadebener**  
**Stedenpferd-Lilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co.**, Nadebener  
mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**,  
à St. 50 Pfg. bei **Apoth. Wiss.**

**Wohnung,**  
bestehend aus **Stube, Küche, Kam-  
mer**, ab 1. Juli zu vermieten  
**Oststrasse 3.**

**Eine Oberstube** mit großer  
Kammer  
ist per 1. Juli anderweit zu ver-  
mieten  
**Bahnhofstrasse 4.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Nächsten Freitag:  
**Monats-Versammlung.**

**Blumen und Blattpflanzen**  
in prachtvollen Färbungen, **Palmen**  
in allen Größen, schon von Mark  
1,- an, in der  
**Aussblumen- und Palmenhandlung**  
von **W. Deubel**,  
Lange Straße Nr. 15.

Für die uns anlässlich unserer  
**Silbernen Hochzeit**  
so zahlreich zu teil gewordenen  
Glückwünsche u. Geschenke sagen  
wir hierdurch  
**herzlichen Dank.**  
Eibenstock, d. 5. April 1904.  
**Ernst Lenk**  
und Frau.

**Neuer  
Kochherd**  
billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.  
Kostgrosen bezogen  
**Technikum Limbach**  
Höch. Lehranstalt für Maschinen- und  
Elektrotechnik und Fechtbau  
Progr. kostenlos.

**Lose**  
zur **Dresdner Pferde-Lotterie**  
sind wieder zu haben bei  
**Theodor Schubart.**

**Reine Naturbutter** versendet  
täglich in ca. 10 Pfd. Colli für  
8,- Mark frei ins Haus.  
Frau **Wills**, **Kankehmen** (Ostpr.)

**Fahrplan**  
der **Wilkau-Kirchberg-Witzschhaus-  
Carlsfelder Eisenbahn.**  
Von Wilkau nach Carlsfeld.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Aus Wilkau	6,30	9,26	1,30	7,29
Kirchberg (Bf.)	6,04	10,02	2,54	8,05
Kirchberg (Bpt.)	6,09	10,07	3,00	8,11
Saupersdorf II	6,16	10,14	3,07	8,18
Saupersdorf I	6,22	10,21	3,15	8,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	3,23	8,31
Bärenwalde	6,49	10,49	3,46	8,50
Obercrinitz	6,57	10,56	3,55	8,58
Notzenkirchen	7,18	11,19	4,23	9,18
Stützengrün	7,26	11,26	4,33	9,26
Reubeke	7,39	11,41	4,48	9,39
in Schönheide	7,46	11,48	4,53	9,46
aus Schönheide	7,48	12,00	5,20	9,05
Obercrinitz	7,54	12,06	5,34	9,10
in Witzschhaus	8,10	12,22	5,54	9,25
aus Witzschhaus	8,29	12,40	6,20	9,35
Witzschhaus	8,33	12,50	6,30	9,45
Witzschmühle	8,48	1,00	6,40	9,55
Witzschammer	8,52	1,09	6,49	9,04
in Carlsfeld	9,08	1,20	7,00	9,15

Von Carlsfeld nach Wilkau.

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Aus Carlsfeld	—	6,00	9,35	3,15
Witzschammer	—	6,10	9,45	3,25
Witzschmühle	—	6,18	9,53	3,33
Witzschhaus	—	6,26	10,01	3,41
in Witzschhaus	—	6,34	10,09	3,49
aus Witzschhaus	—	6,16	12,35	6,08
Obercrinitz	—	6,32	12,52	6,24
in Schönheide	—	6,36	12,56	6,28
aus Schönheide	4,34	6,38	1,20	6,30
Reubeke	4,40	6,44	1,26	6,36
Stützengrün	4,50	6,54	1,37	6,46
Notzenkirchen	4,57	7,01	1,48	6,54
Obercrinitz	5,10	7,14	2,01	7,07
Bärenwalde	5,17	7,20	2,08	7,14
Hartmannsdorf	5,30	7,33	2,21	7,27
Saupersdorf I	5,36	7,40	2,29	7,34
Saupersdorf II	5,42	7,46	2,35	7,40
Kirchberg (Bpt.)	5,49	7,53	2,42	7,47
Kirchberg (Bf.)	5,57	10,02	3,00	7,55
Wilkau	6,21	10,37	3,27	8,28

Hierzu eine humoristische Zeilage.

viertelj.  
des „M  
u. der S  
blasen“  
unsern  
Re  
den Be  
In  
verkehr  
liche Um  
3. April  
und Ber  
zu bring  
In  
Ueberhol  
überschri  
An  
Abweigi  
ist die G  
werden f  
In  
geben vo  
dabei viel  
Die  
schwerere  
Bei  
Die  
beamten  
lehrreich  
E  
551 D.  
3  
Der  
nach Bou  
wird offi  
französis  
macht sich  
Bedeutun  
Vorabend  
die Gef  
Man mö  
Schwärm  
fast an d  
Oberhaupt  
oder viel  
wurden  
schleierun  
ja auch  
deutschen  
Stellen,  
Beispiel  
Wien soll  
gegenwärt  
keiner Leb  
Faktor,  
kurz ober  
London  
daß in  
bisher ger  
in aller  
Kaiser eb  
ebenso leb  
menschlich  
westafri  
350 Ma  
wurden  
der Kaiser  
zweite Tr  
253 Ma  
aus Osk  
d. M. von  
von Gef  
Herero n  
japia. G  
vorgeschl  
vom 29.  
gegangen.